

Jenseits der „kritischen Distanz“

Von der Leiterin einer Moskauer Dokumentarfilmschule hörte ich kürzlich, wie sie zu Beginn ihrer Laufbahn von einem Biologen mit seiner Kobra vertraut gemacht worden war – er wollte die Giftschlange von ihrem Ruf rehabilitieren, höchst gefährlich zu sein. Als sie sich der Schlange unter seiner Anleitung näherte, schnellte diese plötzlich hoch mit eindrücklichen Drohgebärden. Wenn sie nun wieder einen Schritt zurückgehe, dann sei dies der ungefährliche Abstand. Schlangen

seien harmlos und berechenbar, wenn man ihre Signale lesen und verstehen könne und die notwendige „kritische Distanz“ respektiere, wie der Fachbegriff der biologischen Verhaltensforschung lautet. Die Begegnung mit der Schlange sei ein Schlüsselerlebnis gewesen: In diesem Moment sei ihr klar geworden, dass Dokumentarfilme, bei denen man *wirklich* etwas über Menschen erfährt, genau vom Innenbereich dieses Rings handeln, der unsichtbar um ein Individuum liege. Sofern man in diese Zone eingeladen wird – ein Geschenk, das nur dem gewährt wird, der die feinsten Signalen kennt und Vertrauen gewinnt.

Genau in diesem Nahbereich arbeiten GeburtshelferInnen. Warum haben schwangere Frauen heutzutage so wenig von einer Kobra, um sich und ihr Kind im innersten Kreis zu schützen, wo sie ihr Gespür für sich selbst achten und sich öffnen können für die Geburt? Grenzüberschreitungen gehören zum geburtshilflichen Alltag, manchmal traumatisch für die Frau – häufig nicht einmal mutwillig verursacht: Sie sind oft komplexen, alltäglichen Abläufen der Praxis- oder Klinikroutine geschuldet, die sich an anderen Prioritäten orientieren als an den alten Erkenntnissen aus der biologischen Verhaltensforschung.

Die Masterarbeiten von Sigrid Kopp, Elisabeth Rakos und Josy Kühberger, die die Autorinnen in unserem Schwerpunktthema vorstellen, handeln genau von diesem Kreis und seinem Innenraum: Elisabeth Rakos untersucht die Grenzüberschreitung durch die vaginale Untersuchung. Sigrid Kopp beschreibt das „Begreifen“ bei der haptischen abdominalen Untersuchung in direktem Kontakt mit der Frau als unmittelbare sinnliche, neuronale Erfahrung der Hebamme bei ihrer geburtshilflichen Diagnose. Josy Kühberger forscht über die intime Zwiesprache zwischen Mutter und Kind. Als ich ihre Texte zum ersten Mal las, spürte ich – neben der fachlichen Auseinandersetzung als Redakteurin – auch eine für diesen Teil meiner Arbeit unübliche gefühlsmäßige Ergriffenheit: Es war wie ein Aufatmen darüber, dass Hebammen sich nun im Rahmen ihrer Akademisierung mit systematischen Studien auch diesem feinsinnigen Bereich widmen, wo es gilt, altes, vielleicht oft unbewusstes Wissen und Handwerkszeug von Hebammen für den heutigen fachlichen Austausch zu formulieren, zu verfeinern und zu sichern. Ein Wissen aus dem Innenraum jenseits der „kritischen Distanz“, das früheren „Weisen Frauen“ vermutlich geläufig war, das wir heute in der Geburtshilfe und der Geburtsmedizin als Schlüssel zum Verstehen von Geburtsabläufen dingend weiter entwickeln und zur Verfügung stellen müssen.

Kofe Rajet

14

Thema: Hebammenkunst – das Wissen nutzen

Das geburtshilfliche Wissen schlägt sich in Leitlinien, Empfehlungen und ExpertInnenstandards nieder und ist als Erfahrungswissen, intuitives Wissen, traditionelle Hebammenkunst sowie evidenzbasierte Hebammenforschung in vielerlei Weise präsent. Doch woher die Orientierung nehmen, einen notwendigen Eingriff von einer gekonnten Nichtintervention zu unterscheiden? Gerade das Warten ist ein Vorgang, der ein weites Wissen um die Physiologie der normalen Geburt voraussetzt.

kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 6 Regionales
- 9 Vereine & Verbände
- 12 Tagungen & Kongresse

Thema

HEBAMMENKUNST – DAS WISSEN NUTZEN

- 14 **Leitstern für die Praxis?**
Rainhild Schäfers über die Rolle von Leitlinien, Empfehlungen und ExpertInnenstandards
- 20 **QM in der Freiberuflichkeit | Teil 4: Leitlinien prüfen**
Monika Selow zeigt auf, wie Hebammen sich systematisch auf dem Laufenden halten können
- 26 **Geburtshilfe in Krisengebieten: Die dreidimensionale Dynamik „begreifen“**
Sigrid Kopp weiß aus ihrer Arbeit in Afrika, dass traditionelle Hebammenkunst ein großer Wissensschatz sein kann
- 32 **Beckenendlagengeburt: Dankbar für das Besondere**
Bettina Stawinski-Päsler berichtet aus ihrem langjährigen Erfahrungsschatz



56

Väter bei der Geburt: Verpasste Chancen

Dass Väter heute bei der Geburt ihrer Kinder anwesend sind, hat sich zu einer Norm entwickelt. Nutzen und Risiken werden immer mal wieder zur Diskussion gestellt. Dabei ist nicht das Ob die große Frage, sondern das Wie – wie kann ihre Anwesenheit gestaltet werden? Die Kommunikation mit den Männern kommt immer noch zu kurz – schon im Geburtsvorbereitungskurs.



66

Care-Ökonomie: Unentbehrlich und unbezahlt

Warum wird der umfassende Blick auf die Care-Ökonomie immer wichtiger? „Man kann immer schneller Autos oder Uhren produzieren, aber nicht immer schneller pflegen, Kinder aufziehen oder gebären.“, eine gern zitierte Aussage der Autorin. Was bedeutet dies für unsere Zukunft, in der die Pflege einen immer größeren Raum einnehmen wird?



88

Gesundheitsarchitektur: Ideen für die Bauplanung

Durch die Ökonomisierung des Gesundheitswesens werden dort auch für die Architektur zunehmend kompakte flexible Lösungen gefordert. Da es allerdings in der Geburtshilfe in der Regel darum geht, gesunde Prozesse zu begleiten, kommt der Gestaltung von Gebäuden eine Ausnahmestelle zu. Die Hebammen befinden sich in einer Schlüsselrolle, um sich an Planungsprozessen zu beteiligen.

37 Vaginale Untersuchungen: Die Intimsphäre wahren

Elisabeth Rakos stellt die Routine vaginaler Untersuchungen in Frage

42 Kindsbewegungen: Das Wissen der Frauen

Josy Kühberger ermuntert dazu, den Spürsinn der Schwangeren in die Hebammenkunst einzubeziehen

47 Die Kunst zu warten

Barbara Duden hält das gekonnte Nichteingreifen während der Geburt für einen hoch aktiven Prozess

Geburt

56 Väter bei der Geburt: Verpasste Chancen

Rainer Neutzling wünscht sich, dass Vätern gegenüber kommuniziert wird, worin ihre Rolle liegen kann

Beruf & Praxis

62 Kein alter Schuh!

Telse Dieberitz beschreibt, worauf es bei gutem Schuhwerk für Hebammen ankommt

Politik & Gesellschaft

66 Care-Ökonomie: Unentbehrlich und unbezahlt

Mascha Madörin deckt den Stellenwert von Pflegeleistungen aus ökonomischer Sicht auf

72 Genug gejammert

Jutta Ott-Gmelch kommentiert die aktuelle Hebammensituation in Deutschland

Recht

76 Gerichtsreportage | Teil 10: Drillinge auf Borkum

Katja Baumgarten nimmt den weiteren Prozessverlauf in den Blick

Weiterbildung & Kongresse

82 COST-Konferenz in Belgien: Bestes Wissen weitergeben

Angelica Ensel berichtet von einer internationalen Tagung zur Forschung rund um die Verbesserung der geburtshilflichen Bedingungen

Ausbildung & Studium

86 „Die Geburt der modernen Hebamme!“

Dilara Cokokur kommentiert

Raum & Design

88 Ideen für die Bauplanung

Volker Merker stellt das Prozesshafte bei Planungen von Gebäuden vor

Service

92 Tagungen & Kongresse

94 Fortbildungskalender

98 Kleinanzeigen

107 hebamedia

108 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes

109 Bücher

110 Leserinnenbrief

112 Vorschau

112 Impressum